

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Abdr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9, **Wiesbaden**, Rheinstraße 75. Fernsprecher 4633.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658^a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **Mk. 1.50** in Deutschland, **Mk. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Beitzelle **25 Pfg.** **Reklamen** **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare **20 Mk.** **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pfg.**

Nr. 40.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 1. Oktober 1911.

IX. Jahrg.

× **Johannisberger Wein.**

(Nachdruck verboten.)

Das zu erwartende gute Weinjahr 1911 sowie die Tatsache, daß in dem weltberühmten Weinorte Schloß Johannisberg die Reblaus gefunden worden ist, lenkt den Blick auf die Vergangenheit des Gutes und gibt Anlaß zu den folgenden, nicht allein der Weinfachwelt, sondern auch der Allgemeinheit gewiß interessanten Einzelheiten.

Die Abtei Fulda übernahm im Jahre 1716 das damalige Kloster Johannisberg samt Güterbesitz, das dann aber nicht zum alten Klosterbestand zurückkehrte, sondern in ein vom Fürstabt Alalbert von Walderdorff erbautes, überaus schönes Schloß verwandelt ward. In den Händen der Abtei Fulda gelangte der Johannesberg zu der hohen Berühmtheit, die ihm bis auf diesen Tag verblieben ist, und die er teilweise, nach Chr. von Stramberg, der solches 1861 schrieb, einer verbesserten Kulturmethode und dem späten Lesen verdanken mochte; hat doch Fulda in ähnlicher Weise die zwar Jahrhundertlang durch die von Thüringen bestrittenen Rebenpflanzungen bei der Burg Saaleck, an der fränkischen Saale, unweit Hammelburg behandelnd, dort ebenfalls einen Wein produziert, den die vollendetsten Kenner als dem Johannesberger, dem König der Rheinweine, vollkommen ebenbürtig fanden. Aus Saaleck und Rudesheim stammten die auf dem Johannesberg seit 1774 gebauten Reben.

Wie billig, erkennt auch Bürger Becker die hohen Vorzüge des Weins, der auf dem Johannesberg, im Herzen des Rheingaus, gewonnen wird. „Der Fled“, bemerkt er in seiner Reisebeschreibung, „wo die Johannesberger Blume wächst, ist nur sehr klein, aber er hat eine eigensinnige Lage, die ihn den ganzen Tag den Sonnenstrahlen aussetzt. Unser Führer, der Kellermeister der Probstei, entwickelte uns die Ursachen, warum der Wein hier so vortrefflich gedeiht. Ein Mal ist die Lage die ausgesuchteste in dem ganzen Rheingau. Besonders im Monat Messidor brechen sich die Sonnenstrahlen an dem Abhänge des Berges, wo die Blume wächst, so stark,

daß die Aufseher aus ihren Hütten wandern und den entgegengekehrten Teil des Berges beziehen müssen. Ich habe auch in Mainz schon öfters gehört, und selbst Forster in seinen unerreichbaren Ansichten findet es wahrscheinlich, daß unter den Hügeln von Hochheim und Johannisberg ein Kohlenflöz durchgehe und durch seine innere Hitze den Strahlen der Sonne noch nachhelfe. Ich sprach mit verschiedenen einsichtsvollen Weinbauern davon. Sie hatten aber entweder keinen Begriff von einem Kohlenflöz, oder fanden sich beleidigt, weil ich mehr wissen wollte als sie; — und so erhielt ich wenigstens hier keine Aufklärung über diese Meinung. Nur Einer sagte mir, daß er sich noch aus seinem Jünglingsalter erinnere, wirklich verbrannte Steine aus einem Fundament getragen zu haben, als die Probstei von dem Bischof von Fulda modernisiert, und der Keller, der unter dem Weinberge herläuft, ausgebeffert wurde.

Es ist erstaunlich, welche Arbeit und Mühe auf diesen kleinen Strich verwendet wird. Die Arbeiter sind immer dabei beschäftigt. Wenn im Frühjahr das Beschneiden und Binden vorüber ist, so gibt der Sommer den Winzerinnen zu tun. Diese müssen von Zeit zu Zeit das aufschiefende Unkraut ausjäten, damit dem Stocke nichts von seiner Nahrung benommen wird, und selbst oft die Frucht von dem wuchernden Laube entblößen, um den Strahlen der Sonne Raum zu verschaffen. Man rechnet, daß Jahr aus Jahr ein hier von der Abtei Fulda hundert Stück Wein geerntet wurden. Wenn man nun das Stück nach einem mäßigen Preise auf 1200 Gulden anschlügt, so beträgt dies schon eine Summe von 120 000 Gulden. Und diese wirft eine Strecke Landes ab, die nicht mehr als 120 Morgen begreift! Von diesem Ertrage fließt alles in die Kasse des Bischofs, der hier einen Probst hält, um die Aufsicht über die Berge und Gebäude zu führen. Als Bürger Custino in Mainz war, brandschatzten seine Emiffäre auch hier, und einige der kostbarsten Stückfässer wurden nach Paris geführt und die übrigen verkauft. Man schätzt den Schaden, den Fulda damals gelitten hat, auf 200 000 Gulden.“

Verlässig sind Beckers Nachrichten von der Bodensfläche und den Ertrag dieses Nebgeländes keineswegs. Zu Schloß Johannesberg gehörten nach Stramberg 55 Morgen Weinberge, die im Jahre 1857 an Wein 60 Stück (je 1200 Liter), im Jahre 1858, trotz des Frostes, 46, im Jahre 1859 nur 40, 1860 abermals 40 Stück gaben. Vom Jahre 1857 wurde das Stück zu 1305 bis zu 5050 Gulden für das halbe Stück verkauft, was einen Gesamterlös von schier 150000 Gulden giebt. Von 1858 wurde das Stück mit 495 bis 2205 Gulden bezahlt. Im Jahre 1822 besonders, — der herrlichste Wein, der je gewachsen, — wurden 2 Stück mit 20000 Gulden bezahlt. Im Jahre 1781 hat ein Engländer 1 Stück 1779er mit 5000 Gulden bezahlt.

In der neueren Zeit ist aber dem Johannesberg ein furchtbarer Nebenbuhler, der von der Abtei Eberbach herrührende Steinberg, entstanden. Daß er in den Jahren 1857 und 1858 den Johannesberger übertroffen habe, behauptet ein Kenner ersten Ranges. Ertrag 1857 Stück 80, zu 1800 bis 3090 das halbe Stück; im Jahre 1858 Stück 50, zu 660 bis 2970 Gulden, 40 Stück im Jahre 1859. 1822 hatte Prinz Emil von Hessen-Darmstadt ein halbes Stück oder $3\frac{1}{2}$ Dhm Steinberger zu 6105 Gulden gesteigert, daß ihn mithin die Flasche beinahe 11 Gulden kam. Der Vollständigkeit halber gebe ich auch die Preise von einigen anderen Lagen. Hochheim, herzogliche Domäne, 1857 von 775 bis 3100, 1858 von 765 bis 2400 Gulden; Ahmannshausen, Domäne 1857, von 1500 bis 3000, im Jahre 1858 von 800 bis 1200 Gulden; Bollrads, von Greiffenklau: 1857 von 785 bis 4830, 1858 von 480 bis 1275, 1859 von 440 bis 3620 Gulden; Hattenheim Graf Schönborn: 1857 von 735 bis 2700, 1858 von 600 bis 1850, 1859 von 470 bis 2380 Gulden; Markobrunn, Graf Schönborn: 1857 von 960 bis 5020, 1858 von 925 bis 2460, 1859 von 910 bis 3710 Gulden; Rüdesheim, Graf Schönborn: 1857 von 705 bis 3990, 1858 von 350 bis 1470, 1859 von 535 bis 3010 Gulden; Geisenheim, Graf Ingelheim: 1857 von 950 bis 5410, 1858 von 720 bis 3200, 1859 von 570 bis 4010 Gulden; Rauental, Baron von Schenk: 1857 von 800 bis 3660 Gulden. Im Amte Rüdesheim wurden im Jahre 1826 zusammen 2654 Stück weiß, 101 Stück rot, 1830 weiß 78, rot $1\frac{1}{2}$, 1834 weiß 2729, rot 84, 1846 weiß 3257, rot 102 Stück geherbstet. Davon kommen auf Rüdesheim selbst 626 Stück im Jahre 1826, 1830 nur 40, 1834 aber 1010, 1846 volle 690 Stück. Ahmannshausen gewann 1826 an weiß 144, rot 80, 1830 weiß 8, rot $1\frac{1}{2}$, 1834 weiß 116, rot 50, 1846 weiß 132, rot 70 Stück. Geisenheim meldete 1826 521, 1830 nur 73, 1834 206 1846 544 Stück, Winkel 1826 deren 315, 1830 nur 8, 1834 wieder 210, 1846 sogar 600 Stück, Lorch 1826 überhaupt 630, 1830 nur 3, 1834 wieder 575, 1864 endlich 492 Stück. Das Amt Eltville produzierte 1846 überhaupt 3413 Stück, davon kommen auf Eltville 750, Erbach 222, Hallgarten 365, Hattenheim 336, Destrach 645, Rauenthal 270 Stück. In dem Umfang des Amtes Hochheim wurden 1857 in Hochheim selbst 491, in den kleineren Orten 300, im Jahre 1858 für Hochheim 481, in den kleineren Orten 453, im Jahre 1859 für Hochheim 424, in den kleineren Orten 365 Stück geerntet.

1807 gab Napoleon I. den Johannesberg seinem Marschall Kellermann, dem Herzog von Valmy. Dessen Wirtshaft auf Johannesberg vermag Stramberg nicht zu loben, mehrere der wertvollsten Weinlagen wurden in Krautgärten verwandelt. Später erhielt den schönen Besitz Fürst Metternich. In der Familie Metternich befindet er sich noch heute.

Jedenfalls geht aus Obigem hervor, daß der Weinbau im Rheingau außer Glanzjahren auch Mißernten zu verzeichnen hatte; war doch das Jahr 1830 ein vollständiges

Mißjahr, während die anderen Jahre teils mittlere, teils große Ernten brachten. Die Preise, die für Johannesberger damals bezahlt wurden, waren jedenfalls bedeutend, ebenso die für Steinberger und andere Rheingauer Weine, ein Beweis, daß man auch in dieser Zeit guten Wein zu würdigen verstand.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 29. Sept. Es wird Herbst in der Natur; die sonnigen Tage scheinen vorüber zu sein, die Witterung ist trüb und regnerisch geworden. Im Felde ist der Landmann an der Arbeit die Spätfrüchte einzutun. Die Obstbäume sind ihres Segens entladen und der Wind geht über Sturz- und Stoppeläcker. Die Winzer denken vorläufig noch nicht an den Herbst, es sei denn, daß die Ungunst der Witterung dazu zwingt. Die letzten Regentage waren den Trauben wohl nicht zum Schaden, sie nehmen unter dem gesunden Laub immer noch zu, an Güte sowohl als an Menge. Es ist nur zu hoffen, daß die Witterung sich wieder günstig gestaltet, wenn auch die Sonne während des Sommers das möglichste getan, so wird die Edelreife doch nur durch die Herbstsonne erreicht. Wie dem aber auch sei, ein großer Jahrgang ist uns jetzt sicher. Wenn sich auch einzelne Stimmen finden, welche jetzt schon verschiedene Mängel voraussagen wollen, die auf die Trockenheit zurückzuführen sind, so trifft dies für den Rheingau doch nicht ganz zu. Die Gewitterregen im Juli und August kamen rechtzeitig genug, so daß sich die Reben und Trauben ohne Unterbrechung entwickeln konnten und im Wachsthum keine weitere Störung eintrat, wie es in den Jahren 1892 und 1895 der Fall war. Wenn nun nur noch wenige Wochen gutes Wetter bleibt, daß die Trauben gut eingebracht werden können, dann wird der Jahrgang eine selten gute Qualität erreichen. Auch was die zu erwartende Menge betrifft, ist man jetzt etwas optimistischer geworden. Während früher gezweifelt wurde, ob ein halber Herbst geerntet werden könne, hegt man jetzt eine gewisse Zuversicht, daß es mitunter auch etwas mehr geben wird. Allenthalben werden die Vorberreitungen für den Herbst getroffen. Die laufenden Brunnen in den Rheingauer Ortschaften sind umlagert mit Bütten und Fässern und zum erstenmale seit Jahren haben die Eichämter wieder zu tun. Auch die Preise für Trauben und Most werden viel besprochen. So ganz abnorm hohe Preise, wie sie mancher Phantastie vorschweben, wird der Handel nicht bieten können. Aber sicher wird der Elfer doch so bewertet werden, daß die Winzer ihre Rechnung dabei finden.

□ Aus dem Rheingau, 29. Sept. Mehrere Traubenverkäufe wurden abgeschlossen. Für das Pfund Rieslingtrauben wurden durchschnittlich 50—55 Pfg. bezahlt. Höhere Preise wurden noch nicht erzielt. In Hattenheim verkaufte ein Winzer seine diesjährige Kreszenz zum Preise von 1800 Mk. das Stück.

□ Aus dem Rheingau, 28. Sept. In den oberen Gemarungsteilen der weinbautreibenden Gemeinden werden, besonders in den Waldweingebirgen, vielfach Amseln angetroffen. Scharenweise fallen diese Vögel über die Trauben her. Im mittleren Rheingau wurden Füchse in den Weinbergen verspürt. In den unteren Lagen sind es die Stare, die viel Schaden anrichten. Die Traubenhüter, deren Zahl in diesem Jahre verstärkt wurde, sind bemüht, durch eifrigen Gebrauch von Schußwaffen diese Feinde möglichst fernzuhalten.

— Aus dem Rheingau, 28. Sept. Die Lese der Portugiesertrauben ist jetzt beendet. Die Menge war in diesem

Jahre reich. Die Güte der Trauben ist erstklassig. In Eltville Hattenheim und Rudesheim wurden Traubenverkäufe abgeschlossen. Dort wurden für den Zentner Portugiesertrauben 25, 30 und 35 Mk. angelegt.

⊙ Frauenstein, 28. Sept. Die Portugiesertraubenernte hat in hiesiger Gemarkung Resultate in Bezug auf Qualität und Quantität gezeitigt, wie wir sie seit langen Jahren nicht erlebt. Es wurden dabei bis 90 Grad nach Dechle gewogen und betrug der Verkaufspreis 28 Mk. per Zentner. — Die Lese der weißen Trauben dürfte Mitte Oktober stattfinden und wird neben vorzüglicher Qualität ein halber Herbst und mehr erwartet. — Da das Weinbergsgelände nicht einen geschlossenen Komplex bildet, ist für die Vogelwelt Nistgelegenheit genügend vorhanden und da nun auch noch sonst alle Bekämpfungsmahregeln angewandt wurden, so ist von Sauerwurm oder sonst einer Krankheit kaum etwas zu entdecken. Es dürften in diesem Jahre 1200 Zentner Trauben zum Verkaufe gelangen, für die sich leicht Liebhaber finden werden und sollen schon 50 Mark für den Zentner geboten sein.

— Rudesheim a. Rh., 26. Sept. Die Traubenernte hat in einzelnen Gemarkungen mit Plankenlagen in unserer Gemarkung schon ihren Anfang genommen. In einer Plankenlage an der Geisenheimerstraße wurden von einer Besitzerin 6 Halbstück Wein geerntet. Bezahlt wurden für Gartenweine bis jetzt 110 bis 130 Mk. für die Dhm. Im übrigen wurden bei bereits abgeschlossenen Verkäufen schon 180—200 Mk. für die Dhm angelegt.

* Ahmannshausen, 26. Sept. Gestern begann hier die Rotweinklese. Der Behang der Reben ist im allgemeinen nicht so reich, wie man anfänglich erwartet hatte, da besonders beim Rotwein die Beeren infolge allzu großer Hitze und Trockenheit ziemlich klein geblieben sind. Auch in der Gemarkung Lorchhausen begann gestern die Lese der roten Trauben. Der Behang ist ebenso wie in Ahmannshausen ziemlich spärlich, doch zeigen die roten Trauben eine tief schwarze Färbung und sind von guter Qualität.

+ Lorch, 28. Sept. Laut Beschluß des Herbstauschusses wurde die Traubenernte in unserer Gemarkung auf Donnerstag, den 5. Oktober festgesetzt. Begonnen wird in der Lage „Niederflur“.

* Lorchhausen, 25. Sept. Heute wurde dahier die Lese der roten Trauben vorgenommen. Dieselben fanden bei reger Nachfrage rasch Käufer. Für das Pfund wurden 41 Pfg bezahlt. Die Qualität ist eine vorzügliche. Ueber den Zeitpunkt zur Lese der weißen Trauben wird der Herbstauschuß heute Abend beschließen.

* Raub, 27. Sept. Die Reife der Weintrauben ist soweit vorgeschritten, daß im Laufe der nächsten Woche die allgemeine Lese beginnen wird. Die Qualität wird eine überaus gute und sollen jetzt schon Verkäufe zu 140—150 Mark per 200 Liter Trauben abgeschlossen sein. Auswärtige Weinhandlungen und Kommissionäre haben sich über den Beginn der Lese unterrichten lassen und sieht man hierdurch einem flotten Verkaufsgeschäft entgegen. Die Quantität ist ebenfalls zufriedenstellend und sehen die Winzer mit Freuden den kommenden Tagen entgegen.

Aus Rheinhessen.

△ Aus Rheinhessen, 27. Sept. Die Witterung hat sich bis jetzt ziemlich gehalten, wenn auch in der letzten Zeit die Niederschläge häufiger waren. Es dürfte gelingen, die Lese noch einige Zeit hinauszuschieben. Die Portugiesertrauben wurden in vielen Gemarkungen bereits geerntet, in einzelnen ist die Lese noch im Gange. Durchweg fiel die Ernte zufriedenstellend aus. Hinsichtlich der Güte aber genügt es anzugeben, daß Mostgewichte von 68—85 Grad festgestellt wurden. Der Verkauf ließ zu wünschen übrig. Einestheils wird diese Flaue dem Umstande zugeschrieben, daß

der Portugieser wegen seiner dunkleren Farbe sich in diesem Jahre für die Sektfabrikation weniger als sonst eignet, anderen Teils der Einfuhr von ausländischen Weinen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß im vergangenen Jahre für Portugiesertrauben 22—25 Mk. bezahlt worden wären; in diesem Jahre würden 14—16 Mk. geboten. In Oppenheim wurden für 144 Pfund (eine Nische) 23—24 Mk., in Nierstein 23—24 Mk., in Bodenheim für den Zentner 15—16 Mk., in Heidesheim für die Nische 20.80—22.50 Mk., in Stackeden 22.40—24 Mk., in Niederfaulheim 22—22.50 Mark, in Elshem 22.40—24 Mk., in Hasloch 21—23 Mk., in Dithofen 20.80—22.40 Mk., in Alshem 24—25.60 Mk. und in Biebelsheim 20—22 Mk. bezahlt. In den Gartenlagen der Gemarkungen Oppenheim und Umgebung hat die Lese in dieser Woche ihren Anfang genommen.

* Gau-Algesheim, 27. Sept. Heute begann hier der Portugieserherbst. Die Qualität ist vorzüglich. — Eine auswärtige Firma kaufte eine erhebliche Menge Portugieser, den Zentner zu 19 Mark. Im übrigen schwanken die Preise zwischen 18 und 20 Mark. Es wurden Mostgewichte von 75—85 Grad nach Dechle festgestellt. Die Säure beträgt 4—4½ pro Mille.

* Nieder-Elm, 28. Sept. In ganz Rheinhessen sind infolge des geernteten reichen Portugieserherbstes und der erhöhten Einfuhr südländischer Rotweine die Preise für Portugiesertrauben erheblich gesunken. In mittleren Lagen werden 15—18 Pfg. pro Pfund bezahlt. Viele Winzer ziehen deshalb vor, den „Wein“ selbst zu lagern und später „fertig“ zu verkaufen. Ueberdies ist das Traubenverkaufsgeschäft mangels flotter Nachfrage heuer nicht sehr lebhaft.

* Partenheim, 27. Sept. Der Portugieserherbst begann hier am Freitag. Es wurde aber bis jetzt nur von den Winzern gelesen, welche ihre Kreszenz selbst einlegen. Heute werden für das Viertel 3 Mark geboten und sind zu diesem Preise schon verschiedene Verkäufe abgeschlossen worden. In Bezug auf Quantität fällt die Lese befriedigend, in Qualität vorzüglich aus.

* Bendersheim, 28. Sept. Der Portugieserherbst, welcher hier beendet ist, brachte in Qualität und Quantität eine befriedigende Ernte. Die Kauflust war nicht groß, es wurden für den Zentner nur 17 Mk. bezahlt. Die Mostgewichte betragen 70 bis 78 Grad nach Dechle.

Vom Rhein.

⊙ Vom Mittelrhein, 27. Sept. Die Rotweinernte im Gebiete nördlich von Koblenz ist beendet. Die Weinbergbesitzer sind mit dem Ergebnis durchweg zufrieden. Für den Zentner Frühburgundertrauben wurden 30 Mk. angelegt. Die weißen Trauben werden wohl auch bald gelesen. Es ist auf einen halben Herbst zu rechnen, auf jeden Fall aber auf eine besondere Güte der Trauben. Ältere Jahrgänge werden nur selten verkauft. Für das Fuder 1909er wurden in Rheinbrohl 910—950 Mk., in anderen Gemeinden 930—980 Mk. angelegt.

* St. Goarshausen, 27. Sept. Die Weinlese in der hiesigen Gemarkung findet vom 2. bis einschließlich 5. Oktober statt.

Vom Main.

* Hochheim, 27. Sept. Die Weinlese beginnt Montag, den 2. Oktober.

Von der Nahe.

* Von der Nahe, 22. Sept. Der Portugieserherbst in den Orten an der Nahe ist im Gange. Vielfach wurden Verkäufe abgeschlossen und für das Viertel 420—450 Mk. bezahlt. Nach den bisherigen Gemischen Untersuchungen zu schließen, kann der 1911er absolut keinen Zusatz von Wasser vertragen. Die Untersuchungen ergaben: Biebelsheimer Früh-

burgunder nach Dechle 87 Grad bei 11,00/00 Säure, Dödenheimer Frührot 79 Grad bei 6,40/00, Büdesheimer Frühburgunder 87 Grad bei 6,80/00, Bregensheimer Portugieser 76 Grad bei 5,00/00, Bosenheimer Portugieser 81 Grad bei 7,30/00 und Fürfelder Portugieser 76 Grad bei 8,20/00 Säure. Man befürchtet, daß der Preis noch sinkt und daß auch für den weißen Most die Kauflust nicht so rege werden wird, da der Weinhandel zurückhält. Viele Winzer werden wohl oder übel wieder zu dem alten Brauche kommen, ihre Moste selbst einzufestern und durch Straußwirtschaften so an den Mann bringen.

□ **Büdesheim**, 28. Sept. In unserer Gemarkung ist die Ernte der Portugiesertrauben fast beendet. Diese Trauben stehen bezüglich der Güte sehr hoch und übertreffen teilweise sogar die Frühburgundertrauben. Die Ernte ist zum großen Teile bereits verkauft. Für den Zentner wurden 19—22 Mark bezahlt.

Von der Ahr.

* **Von der Ahr.** Die Vorstände der dem Verbandsrheinischer Genossenschaften angehörigen Winzervereine hielten im Lokale des Walporzheimer Winzervereins unter dem Vorsitz des Generalsekretärs Kerp aus Köln eine Besprechung ab, um bei der bevorstehenden Weinernte geeignete Maßnahmen zu treffen. Man einigte sich dahin, daß die Winzervereine in diesem Herbst bei der Festsetzung der Trauben größtmögliche Vorsicht gelten lassen müßten. Die bis jetzt bezahlten Preise seien als zu hoch anzusehen. Die erzielten Weine würden das nicht halten, was man von ihnen erwarte. Eine niedrigere Preisbemessung für die Spätburgundertrauben sei kaufmännisch klüger. Die Lese der weißen und der frühroten Trauben sei zu früh begonnen worden; das zeigten die niedrigen Mostgewichte. Die Lese der spätroten Trauben solle daher möglichst hinausgeschoben werden. Jeder Tag bringe Gewinn an Quantität und Qualität. Bezüglich der Zuckung der diesjährigen Rotweinsmaische gingen die Ansichten anfangs sehr auseinander. Man einigte sich dahin, daß die strikte Ablehnung jedweder Zuckung nicht aufrecht erhalten werden könne. Es sei unrichtig, den 1911er generell als „guten Jahrgang“ zu bezeichnen, denn es habe, namentlich in den guten (trocknen) Lagen zu sehr an Feuchtigkeit gefehlt, die eine Störung der Ernährung der Reben und der Entwicklung der Trauben als „gute Traube“ zur Folge gehabt. Im allgemeinen werde man den diesjährigen Wein wohl naturrein belassen können, aber es müsse für Weine einzelner Lagen eine Trockenzuckung als zulässig erachtet werden.

Von der Bergstraße.

* **Heppenheim**, 28. Sept. Die allgemeine Weinlese ist nun hier als beendet zu betrachten, denn nur sehr wenige Winzer hatten zwei Tage zu tun, indem der Ertrag viel geringer war, als man seither angenommen hatte. Quantitativ darf man höchstens eine Drittelerte annehmen. Der hiesige Winzerverein kaufte das Meiste ein, den Rest erwarben einige Weinhändler dahier. Der Winzerverein zahlte 30 Pfg. pro Pfund, während andererseits 85—90 Mark pro Ohm erzielt wurden. Das Gewicht betrug 84—90 Grad nach Dechle, blieb also unter den Erwartungen, denn die Beeren waren sehr dickhäutig.

* **Auerbach**, 26. Sept. In einer gestern abend stattgefundenen Winzerversammlung wurde beschlossen, die Ohmrauen Most nicht unter 140 Mk. zu verkaufen.

Aus Franken.

* **Aus Franken**, 28. Sept. Reben und Trauben stehen auch in Franken recht gut. Die Reben sind noch frisch grün, und die Trauben sind gesund und in der Reife weit vor. Die Menge freilich ist unterschiedlich; man rechnet im

allgemeinen auf einen halben Ertrag. Die Qualität befriedigt. — Im Handel war es in letzter Zeit wenig lebhaft, die Preise bleiben aber hoch.

Ausland.

Aus Tirol.

* **Aus Tirol**, 24. Sept. Die Geschäftslage hat sich trotz der Nähe der allgemeinen Lese noch nicht geändert, nur die einheimischen Firmen beginnen ihren Bedarf an besseren Rotweinträumen zu decken, zu Preisen, die denen des Vorjahres gleichkommen. Für rote und weiße Trauben, aus denen die Konsumweine gefeulert werden, ist der Markt noch nicht eröffnet, da die Weinbauern allzu hohe Preise fordern. Im italienischen Tirol, wo man Mostverkäufe in die Schweiz auf Termin abschloß, waren die Käufer gezwungen, sehr hohe Preise zu bewilligen, die aber für die allgemeine Marktlage nicht maßgebend sind. Traubenverkäufer, welche sich von der momentanen Haufe hinreißen ließen, können heute auf der Basis der bewilligten allzu hohen Traubenpreise nicht verkaufen. Die Witterung ist die denkbar beste; die Hitze ist dem vor einigen Tagen erfolgten Regen gewichen, die Trauben reifen sehr schön und man erwartet einen recht guten Jahrgang.

Italien.

* **Aus Italien**, 24. Sept. Es herrscht allgemein die Ansicht, daß dieses Jahr Weine gewonnen werden, die viel reicher an Alkohol sind, als die früherer Jahrgänge. Die Preise für Trauben und Moste sind denn auch in die Höhe gegangen im Vergleich zu den Abschlüssen in den letzten Wochen. In der Provinz Lecce sind Trauben nicht unter 18 Lire der Doppelzentner zu haben, auch auf dem Lande gekauft. Im großen und ganzen herrscht aber wenig Kauflust. — In Apulien haben die Trauben sehr unter der anhaltenden Hitze gelitten, doch werden diese Schäden kaum einen Einfluß auf die gesamte Ernte haben, da in Sizilien, Kalabrien und vor allem in den Provinzen Toskana, Emilia und Romagna die Aussichten auf eine sehr gute Ernte weiter bestehen, denen sich noch Venetien und Piemont zugesellen, wenn auch nicht mit ganz so vorzüglichen Aussichten.

Verschiedenes.

* **Oestrich**, 29. Sept. (Zum Weingesetz.) Anlässlich des Beginns der Weinlese seien die Beteiligten darauf hingewiesen, daß derjenige, der gewerbsmäßig Wein in Verkehr bringt, die Herstellung von Haustrunk anzuzeigen hat. Dabei sind die herzustellende Menge und die zur Verarbeitung bestimmten Stoffe anzugeben. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 600 Mk. bestraft.

* **Eltville**, 28. Sept. Unter Führung des Herrn Weinbauinspektors Würzener aus Saarburg trafen kürzlich 24 Weingutsbesitzer und Winzer von der Mosel-, Saar- und Ruwer-Gegend hier ein, und beschäftigten die Sektfabrik Math. Müller, die Gräfl. Stg'schen Kellereien und auch die Kellereien und Weinberge des Weingutsbesitzers Jean Jffland. In sämtlichen Kellereien wurden Proben gekostet. Es haben sich die Herren über die Güte derselben in lobenswerter Weise geäußert. Auch über den Stand der Weinberge haben dieselben nur erfreuliches berichten können. — Die Moselaner, die auf einer Informationsreise begriffen sind, hatten vorher die Weinbauschule zu Kreuznach, den Büdesheimer Berg, die Kellerei Sturm, die Obst- und Weinbauschule zu Geisenheim und Schloß Rheinhartshausen besucht.

△ **Eltville a. Rh.**, 28. Sept. Die Uebergabe der fertiggestellten Kellereigebäude der Königl. Domäne ist erfolgt. Die Einweihung findet nächsten Sonntag statt.

* Lorch i. Rhg., 25. Sept. Die Reblausuntersuchungsarbeiten in der hiesigen Weinbergsgemarkung führen fast mit jeder Woche zu neuen Resultaten. Besonders heimge sucht von diesem gefährlichen Rebschädlinge ist der Distrikt „Mantel“, wo in früheren Jahren und auch in diesem Jahre schon wiederholt Reblausherde von beträchtlichem Umfange aufgefunden wurden. Eine ansehnliche Fläche edlen Nebenlandes fällt wieder der Vernichtung anheim und es liegt die Befürchtung nahe, daß der genannte Distrikt bald ganz ausgerottet werden wird. Heute wurde dortselbst in dem Weinberge des Winzers Anton Thomas wiederum ein Reblausherd von 21 Stöcken festgestellt. Es handelt sich hier um einen ganz jungen Weinberg, etwa 1 Morgen groß, an den jetzt die Hacke zur Vernichtung angelegt wird.

□ Lorch a. Rh., 26. Sept. Der Bienenzüchterverein des Regierungsbezirks Wiesbaden hat sich bei seiner hier abgehaltenen Hauptversammlung über die Heu- und Sauerwurmfällen in den Weinbergen sehr abfällig geäußert. Diese seien zu regelrechten Bienensällen geworden. In Hochheim zum Beispiel seien die Bienenvölker auf die Hälfte ihres Bestandes zusammengegangen. Es wurde eine Flasche vorgezeigt, in der mehr als 250 tote Bienen und wenige Sauerwurmmotten sich befanden. Der Vereinsvorstand will vorstellig werden, daß die Winzer keine zuckerhaltigen Flüssigkeiten mehr zur Füllung der Sällen benutzen möchten.

○ Bingen, 25. Sept. Der Binger Winzerverein hat auf der Brüsseler Weltausstellung den Grand prix erhalten. Das Diplom ist jetzt ausgestellt worden.

♣ Bingen, 27. Sept. Die Regierung hat nun auch gestattet, daß die Ausfuhr ganzer Burgunder- und Portugiesertrauben aus den von der Reblaus verseuchten Gemarkungen Bingen, Büdesheim und Rempten zum Zwecke der Rotweinabereitung in andere Gemarkungen erfolgen darf. Bedingung ist, daß die Ausfuhr in äußerlich gut gereinigten Fässern oder Bütten erfolgt.

+ Bingen, 22. Sept. In der „Rhein- und Nahe-Zeitung“ sieht heute ein Eingekandt eines Weinbergbesizers, das auch für weitere Kreise von Interesse sein dürfte. Es lautet: Die Handhabung des Reblausgesetzes in Hessen ruft in Winzereisen fortwährend Erbitterung hervor. Dem Winzer, der in der letzten Zeit viel unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatte, wird durch die Ausführungsbestimmungen betr. des Reblausgesetzes seine Existenz fast unerträglich gemacht. In der Gemarkung Bingen wurde ein kleiner Herd am äußersten Gemarkungsende entdeckt und sofort wurde das ganze Binger Weinbergsgareal als Verseuchungsgebiet erklärt. Die schönen jungen Weinberge der beiden Weinbergbesizer wurden als verseucht erklärt und werden ausgehauen. So in Hessen. In Preußen werden die verseuchten Stellen eingezäunt und der übrige nicht verseuchte Teil des Weinberges gehört dem Besizer und er kann darin schalten und walten, wie er will. Des weiteren geht der Verfasser darauf ein, daß die Absperrung wohl gemarkungsweise erfolge. Er meint, daß bei einer weiten Einkreisung doch an der Gemarkungsgrenze nicht halt gemacht werden dürfe. Die allzuscharfe Handhabung werde hoffentlich von der Regierung nicht weiter verfolgt, da sonst der Winzerstand ruiniert werde. Der weitere Punkt, der die Winzer so erbittert und aufgereggt habe, sei die Begehung der Weinberge durch die Reblauskolonne während des Weinbergsschlusses gewesen. Die Gemeindevertretungen von Rempten und Büdesheim hätten dagegen protestiert und zwar mit Erfolg. Doch in Bingen habe man die Begehung fortgesetzt. Erst auf Vorstellung des Vereins der Weinbergbesizer sei Einhalt getan worden. Hoffentlich werde die hessische Regierung bald für gründliche Abhilfe sorgen, aber es sei auch Zeit, daß die Winzervereine und andere Organisationen durch Petitionen bei der Regierung vorstellig würden.

* Ober-Zingelheim, 22. Sept. Ein kleiner Winzerkrieg vollzog sich in Ober-Zingelheim. Dort hat eine Reihe von Winzern ihren Frühburgundermost trotz Weingesetz gezuckert. Die Kellerkontrolleure haben bereits Strafanzeige erstattet und die vorläufige Beschlagnahme des gezuckerten Mosts angeordnet. In einzelnen Fällen zeigten sich Winzer renitent und verweigerten den Kontrolleuren den Zutritt zu den Kellern. Anzeige wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt ist die Folge.

* Aus Rheinhessen, im September. Das „Mainzer Journal“ schreibt: Winzer, wachet auf! In Rheinhessen hat dieser Tage der Portugieserherbst begonnen. Was Kundige ahnten, die während der letzten Zeit ausländische Weine den Markt überschwemmen sahen, ist in Erfüllung gegangen. Im Traubenverkauf will sich kein rechtes Geschäft entwickeln, und die Preise sind in Anbetracht der Güte der hochedlen Trauben sehr gering. Voriges Jahr zahlte man für Durchschnittsware 22 bis 25 Pfg. für das Pfund; dieses Jahr sucht man für 14 bis 16 Pfg. dieses edle Produkt zu erhalten. Nach der schweren, harten, mühseligen Arbeit im Weinberge, nach den vielen Mißjahren folgt wieder diese Enttäuschung. Winzer, schließt euch zusammen, gründet Winzergenossenschaften! Als geschlossenes Ganze könnt ihr dem Großhandel entgentreten. Das heurige Produkt darf nicht verkleudert werden.

* Aus Rheinhessen, 27. Sept. Der Verbands-Kellereinspektor des Verbandes der hessischen landwirtschaftlichen Genossenschaften teilte den angeschlossenen Winzervereinen folgendes mit: 1. Hinausschiebung des Lesebeginnes so weit als irgend möglich. 2. Beste Zustandslegung längere Zeit hindurch leergelegener Fässer und Bütten, eventl. durch ein- oder mehrmaliges Dämpfen oder Bühen und darauffolgendes Wässern. (Mehrere Tage frisches, reines Wasser.) 3. Zustandslegung der Keltern und Keltergeräte. (Neuer Anstrich der Eisenteile der Keltern.) 4. Schnellmöglichstes Abkeltern des Lesegutes, tunlichst noch am Tage des Einbringers. — Stehenlassen der Trauben oder Maische in Bütten kann die größten Nachteile im Gefolge haben. 5. Bei weiterhin günstigen Witterungsverhältnissen und günstiger Weiterentwicklung der Trauben dürfte nicht nur ein qualitativ gutes, sondern ein vorzügliches Produkt allerwärts im rheinhessischen Weinbaugelbiet geerntet werden und es wird daher jegliche Zuckering, also auch eine Trockenzuckering, sowohl des roten als auch des weißen Lesegutes, vollkommen auszuschließen sein. Es soll alles geschehen, um gerade den Heurigen, der ganz hervorragend zu werden verspricht, zu einem in jeder Hinsicht tabellosen, vor allem zu einem reintonigen, hellfarbigen und auch gut durchgorenen Produkt zu machen.

* Der „Marokkaner?“ Ein Jäger betrat nach der „Birkenfelder Landesztg.“ eine ländliche Wirtschaft und verlangte scherzweise „E Schöppel Marokkaner“. Der Wirt: „Er isch b'itell, de näkcht Buch gib's.“ Der Jäger: „Wissen Ihr denn, was ich gewollt han?“ Der Wirt: „Nadierli! Wie könnt denn der nei Win, der von 1911, wo während dere afrikanische Hib gewachse isch, anders heiße als Marokkaner?“

Resultate von Wein-Versteigerungen.

○ Mainz, 27. Sept. Die Firma Carl Acker, G. m. b. H. in Wiesbaden, brachte heute hier bei sehr gutem Besuche etwa 21 000 Flaschen Wein aus den Jahrgängen 1893, 1895, 1897, 1899, 1900, 1901, 1903, 1904, 1905, 1906 und 1908 zur Versteigerung. Es handelte sich dabei durchweg um Rheingauer Gewächse. Etwa 10 000 Flaschen wurden zurückgezogen. Für die Flasche 1905er wurden 0.85—3.60 Mk., die Flasche 1904er 1.00—5.60 Mk., die Flasche 1903er 1.30 Mk., die Flasche 1908er 1.05—1.55 Mk., die Flasche 1906er 1.20—3.60 Mk., die Flasche 1898er 1.50 Mk., die Flasche 1901er 1.55 Mk., die Flasche 1899er

1.65 Mk., die Flasche 1895er 1.65—3.20 Mk., die Flasche 1900er 2.20—2.30 Mk., die Flasche 1897er 1.90—2.10 Mark, die Flasche 1893er 4.10 Mk. und die Flasche 1889er 3.70 Mk. bezahlt. Der Gesamterlös stellte sich auf etwa 10 000 Mk. mit den Flaschen.

Geschäftliches.

* Ober-Ingelheim, 28. Sept. Die „Winzergenossenschaft“ hat einen sehr günstigen Geschäftsabschluss im letzten Betriebsjahre erzielt. Sie bezog von ihren 84 Mitgliedern rund 932 Zentner Trauben, wofür insgesamt 23 186 Mark ausbezahlt wurden. Der erzielte Reingewinn stellt sich auf 2594 Mk., also auf über 10 Prozent. Die Genossenschaft verfügt zurzeit über ein Vermögen von 91 515 Mk., wozu noch ein Reservefond in Höhe von 17 248 Mk. kommt.

* Trechtlingshausen, 28. Sept. Der Winzerverein Trechtlingshausen hat das Geschäftsjahr 1910/11 mit einem Uberschuß von 1556 Mk. abgeschlossen. Die Aktiva betrug 30 052,06 Mk., die Passiva 28 486,06 Mk. Der Verein hat 22 Mitglieder.

* Heppenheim, 25. Sept. Die hiesige Winzergenossenschaft macht gute Geschäfte. Der letztjährige Reingewinn beträgt 1592 Mk. Das reine Vermögen beträgt nach Abzug aller Verpflichtungen 18 000 Mk. Die kürzlich abgehaltene Generalversammlung beschloß, für das Kilo Portugieser-Trauben 40 Pfg., für weiße Trauben 60 Pfg. zu zahlen.

Landwirtschaftliches.

* Ein Nebel kommt selten allein. Zu den Dürreschäden dieses Jahres droht ein neues Fehljahr, weil der ausgetrocknete Boden und der mangelhafte Stallmist nur wenig Nährstoffe für die Saaten hergeben können. Das Königl. Preussische Staatsministerium hat zur Abwendung der Gefahr den Frachttarif für die Düngemittel auf die Hälfte herabgesetzt mit der ausdrücklichen Begründung, daß ein verstärkter Verbrauch an Düngemitteln infolge der Austrocknung des Bodens und insbesondere infolge der Verschlechterung des natürlichen Düngers bei dem Mangel an Streumitteln erwünscht ist. In der Tat kann nur eine kräftige Düngung vorbeugen. Um eine kräftige Pflanzenentwicklung hervorzurufen und um die Saat vor Auswinterung zu schützen, leistet eine Thomasmehldüngung von 6—8 Doppelzentner pro Hektar vor der Saat oder, wo diese schon bestellt, nach der Saat als Kopfdüngung vorzügliche Dienste.

Verantwortlich: Otto Etienne, Destr. a. Rh.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Destr. a. Rh.

ETIKETTEN

Für WEIN,
LIKÖR,
SEKT,
KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.

Conkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand
ca.
60 Millionen
Stück.

JLLERT & EWALD

GROSS-STEINHEIM-HANAU

Merrem & Knötgen

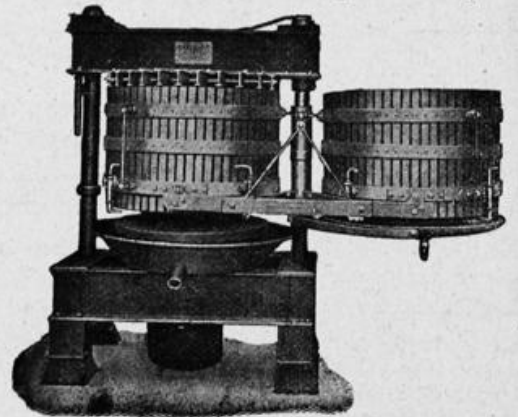
Maschinenfabrik, G. m. b. H.,

Wittlich (Rheinland).

Spezialfabrik für hydraulische Weinpressen.

Lieferanten der Kgl. Domänen,
staatl. Fachlehranstalten und der bedeutendsten
Weinproduzenten des In- und Auslandes.

Kataloge gratis und franko.



Nur beste Anerkennungen und Zeugnisse.

700 hydraulische Pressen im Betriebe.

Spindelpressen und Traubenmühlen.

Hohe Erträge, volles Korn, bessere Qualitäten

liefert eine reichliche Düngung mit

Thomasmehl zu den Herbstsaaten

Wir garantieren für reines und vollwertiges Thomasmehl und liefern ausschliesslich in plombierten Säcken, mit Schutzmarke und Gehaltsangabe versehen.


Thomasphosphatfabriken


Stern-Mark G. m. b. H., Berlin W 35. -- Stern-Mark

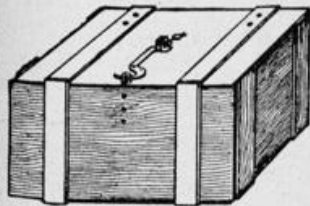

Dortmunder
Thomasschlackenmahlwerk


Sonne-Mark G. m. b. H. zu Dortmund. -- Sonne-Mark

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen, oder direkt an die vorgenannten Firmen.
Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

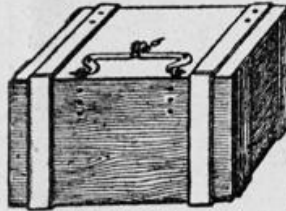
Ca. 20/1 u. 20/2 Stück Rheinweinfässer

wegen Räumung eines Kellers zu verkaufen!
Gefl. Offerten unter Nr. 2463 an die Expedition ds. Blattes erbeten.



Frisch's Verschlusskisten

ges. gesch. u. Nr. 115345 bilden das billigste Embalgemittel für Flaschenweine.



Frisch's Kistenverschlüsse

ges. gesch. u. Nr. 115239

sind von der Kgl. Preuss. Militärverwaltung eingeführt, unerreichbar an Einfachheit, absolut diebessicher, unverwundlich stark.

Hunderte von Anerkennungen.

Vielfach höchstprämiiert. Staatsmedaille.

Verlangen Sie Preisliste kostenlos von:

Chr. Wilh. Frisch, Kistenfabrik, Köln-Sülz.

DIE STOEWER
erobert sich die Welt!



Bernh. Stoeber A.-G. Stettin.

Preisgek. Schnellschreibmaschine

General-Vertreter für Rheinland und Westfalen:
Joh. Gerlach, Köln a. Rh.,
Hohestrasse 134 a.

Filialen: ESSEN, Bahnhofstr. 40. DORTMUND, Olpe 45.
DÜSSELDORF, Mintropstr. 1
ELBERFELD, Kipdorf 66,
AACHEN, Grosskölnstr. 12,
SAARBRÜCKEN, Bahnhofstr. 64, DUISBURG, Holzstr. 1.



Licht

für alle Zwecke

bes. f. Kellereien, Lagerräume etc. mit und ohne Rohrleitung, steh. o. häng. Beleuchtung.

Lampen Laternen

und alle Teile für jede Lichtart.

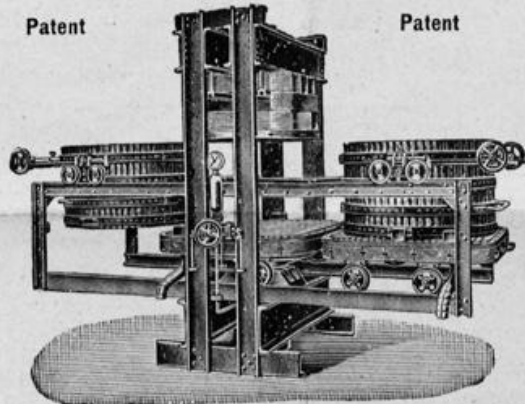
Kat. 2500 Abbil. frei. Vert. ges.

H. R. MÜLLER, (Lichtmüller), Weimar 156.

Hydraulische Obst- und Traubenpressen Spindelpressen in allen Grössen

Patent

Patent



Obstmühlen für Hand- u. Riemenbetrieb Wein- und Mostpumpen

liefern als Spezialität:

Kleemann's Vereinigte Fabriken
Obertürkheim-Württemberg.

Anlässlich des 25. deutschen Weinbaukongresses in Colmar im Jahre 1910 wurde unseren Erzeugnissen die höchste Auszeichnung, ein Ehrenpreis und eine goldene Medaille zuerkannt.



Joh. Bapt. Sturm

Weingutsbesitzer

Rüdesheim a. Rhein.

Grösste eigene Weingüter in Rüdesheim, Johannisberg :: und Assmannshausen ::

Spezialität:

Eigene Gewächse.

Für Wiederverkäufer billigste Engrospreise.

Frisch geleerte Weinlagerfässer

rheinische 1/2 Stück wie ovale

in der Grösse von 12, 25, 36 bis 40 u. 50 Hektoliter, nebst Traubenbüten in allen Grössen hat billigst unter Garantie abzugeben:

Mainzer Fasslager MAINZ, Bingerstr. 6.
Telefon 1186.

Hydraulische Kelter
sowie einige ovale Halb- und Stück-Lagerfässer zu kaufen gesucht.

Offerten an **Fritz Wittmann Assmannshausen a. Rh.**

Verlangen Sie

Prospekte über Leuchs Adressbücher aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.

Dieselben sind unentbehrlich für jeden Geschäftsmann, der sein Absatzgebiet erweitern, od. neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.

C. Leuchs & Co., Nürnberg.
Inh. Com.-Rat W. O. Leuchs
gegr. 1794. Joh. Georg Leuchs.

Im mittleren Rheingau

ist eine größere Kellerei mit Kelterhaus, Büten, Fässern und allem Zubehör preiswürdig **zu verkaufen.**

Gest. Offerten unter Nr. 2350 an die Exp. dieses Blattes.

Rheinweine

(Rheingauer Art)

preiswert unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Gest. Angebote unter No. 2456 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Flaschengestelle

und Flaschenschränke mit genauer Einteilung und Lagerübersicht, liefert als Spezialität:

B. Strieth, Eisenkonstruktionswerkstätte, Winkel (Rheingau).

Fernruf Nr. 27, Amt Oestrich, Zeichnung und Kostenanschlag auf Wunsch.

Prima Referenzen.

Komet



1910

Kreuznacher Maschinenfabrik Filter- und Asbest-Werke
Theo Seitz, Kreuznach (Rheinland).

Der Seitz'sche

Flaschen-Abfüllfilter

„Komet 1910“

mit kombinierter zum Patent angemeldeter

Asbest-Theorit-Filtrierschicht

hat sich an Millionen abgefüllten Flaschen glänzend bewährt und wurde ca. zwei Jahre lang praktisch ausprobiert. In Verbindung mit dem Seitz'schen rotierenden Umfüllbock „Halley“ auch zur Filtration von Flasche zu Flasche.

Man verlange Sonderprospekt.

Wiesbaden.
Hotel Wiesbadener Hof
 Telefon. Jr. 6565 u. 6566. Moritzstrasse 6. Telefon Nr. 6565 u. 6566.
Xaver Hirster.
 Haus ersten Ranges.
 Ruhige zentrale Lage, in Mitten der Stadt und doch in der Nähe des Bahnhofes.
 Hundert Zimmer und Salons.
 Bäder auf allen Etagen, warm und kalt fließendes Wasser.
 Telefon u. Normalzeit in allen Schlafzimmern.
 Auto-Carage.

LÜTZEL-GUANO

ein ausgezeichneter Ersatz von Stallmist für Garten-, Feld- und Weinbau.

Von anerkannt vorzüglicher Wirkung wird im Waggonbezug zu dem sehr billigen Preis von Mk. 2.25 per Zentner frachtfrei Bahnstation des Käufers unter Garantie der Nährstoffe verkauft.

Auch vorzügliche Untergründung für Neuanlagen.

Gehalt: 3% Stickstoff, 2 1/2% Phosphorsäure, ca. 35% humusbildende organische Substanz und ca. 40% Kalk.

Jakob Machemer I., Sprendlingen (Rhein-hessen)

Vertreter der Fabrik.

Wiederverkäufer gesucht.

Johannes A.

offerieren
 alle Arten Südweine
 billiger ab Transit-Lager
 Hamburg
 als bei direkten Bezügen
 ab Ursprungsland

Petersen & Co

Insel-Samos, Spanische Weine
 Türkische, Griechische Weine
 Ungar-Weine, Blutweine, Medizinalweine
 Tiefsdunkle rote Verschnittweine
 Echte DOURO-PORTWEINE

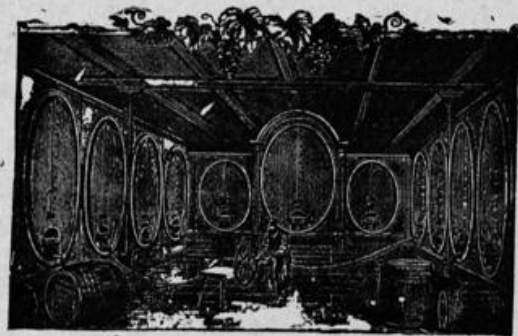
Hamburg

Proben gratis w. franco!

Staatliche Untersuchungskosten tragen wir.

Zementfässer mit Glasausfütterung

vorzüglich zur Lagerung von
 Wein, Branntwein, Spirit, Obstwein, Oel, Petrol usf.



Anlagen in allen Ländern. — Auskunft kostenfrei
Borsari & Co., Erfinder u. Zollikon-Zürich
 Erbauer, (Schweiz.)

• • **Sämtliche Druckfachen** • •

liefert prompt und billigst
 Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.